

21

Bericht über die aktuelle Situation der Obstbau-Versuche an der
LVWO Weinsberg

E. Beyer, LVWO Weinsberg

Herr Beyer stellte kurz die LVWO Weinsberg und ihre Arbeit vor. Schwerpunkte setzt die LVWO in ihrem Versuchsprogramm bei der Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Obstarten und bei der Qualitätsobsterzeugung unter reduziertem Aufwand von Pflanzenschutz- und Düngemitteln.

Im ökologischen Bereich laufen zur Zeit folgende Versuche:

1. Prüfung von Sorten mit Resistenzeigenschaften

- Prüfung von Apfelsorten mit Resistenzeigenschaften
- Prüfung von Birnensorten mit Resistenzeigenschaften
- Prüfung von Johannisbeerklonen in Praxisbetrieben auf Gallmilbenresistenz
- Mehltaresistenzprüfung von in- und ausländischen Johannisbeersorten
- Mehltaresistenzprüfung von Stachelbeersorten
- Prüfung vektorresistenter und virustoleranter Himbeersorten
- Prüfung wurzelfäuleresistenter Erdbeersorten

2. Prüfung von Alternativen zum Herbizideinsatz

- Reihenabdeckungsversuche mit verschiedenen Materialien
- Einsatz von Gründüngungspflanzen in die Reihe
- Prüfung von Geräten zur mechanischen Bodenbearbeitung
- Prüfung von Geräten zur thermischen unkrautbekämpfung

3. Prüfung von Anbausystemen, die ökologische Vorteile haben sollen

- Prüfung der Methode Boucher-Thomas "Barka"

4. Prüfung von alternativen Pflanzenpflegeprogrammen

- Sortenversuch mit alternativem Pflanzenpflegeprogramm bei Erdbeeren

Außerdem werden vom Referat Bodenschutz an der LVWO noch Untersuchungen zur Nitratsituation durchgeführt.

Für das neue Versuchsprojekt "Alternativen im Apfelanbau" wird 1990/91 eine eigene Versuchsanlage aufgepflanzt. Im Rahmen dieses Projekts sollen Versuche zur Klärung von Einzelfragen im ökologischen Obstbau durchgeführt werden.

Um eine enge Verbindung mit der Praxis zu gewährleisten, wurde ein Versuchsbeirat gegründet, dem R. Hartmann, Friedrichshafen und R. Ortlieb, Stuttgart-Uhlbach für die biologisch-organische Richtung und B. Brugger, Friedrichshafen und G. Koch, Bad König für die biologisch-dynamische Richtung angehören.

Betreut werden die Versuche von J. Kienzle und M. Straub, die hierzu im Auftrag der Verbände BIOLAND-Landesverband Baden Württemberg bzw. Arbeitsgemeinschaft für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise je mit einer Teilzeitstelle an der LVWO beschäftigt sind und vom Ministerium für den ländlichen Raum finanziert werden.

Die Planung der Versuchsanlage ist bereits abgeschlossen. Vorgesehen ist eine Einteilung in vier Quartiere für die verschiedenen Themenkomplexe Schorfbekämpfung, Insektenregulierung, Düngung und Bodenpflege sowie Eignung neuer Sorten für den ökologischen Anbau (s. Abb. 1).

Vorläufiger Pflanzplan für den Versuch "Alternativen im Apfelanbau"

Voraussichtlicher Pflanztermin: Frühjahr 1991

<p><u>Insektenregulierung</u></p> <p><u>Sorten:</u> Boskoop Glockenapfel Cox Orange James Grieve</p> <p><u>Unterlage:</u> MM 106</p>		<p><u>Schorfbekämpfung</u></p> <p><u>Sorte:</u> Jonagold</p> <p><u>Unterlage:</u> M 9</p>	
<p><u>Eignung neuer Sorten für den alternativen Anbau</u></p>		<p><u>Düngung und Bodenpflege</u></p>	
		<p><u>Sorte:</u> Boskoop</p> <p><u>Unterlagen:</u> M 9 MM 106 A 2</p>	<p><u>Sorte:</u> Elstar</p> <p><u>Unterlagen:</u> M 9 MM 106 A 2</p>

Pflanzenabstände: 4,0 x 1,5 m (M 9)
4,0 x 3,0 m (MM 106)
4,0 x 5,0 m (A 2)

Im ökologischen Obstbau besteht nicht nur ein großer Bedarf an Forschung, auch die Beratung der Betriebe muß intensiviert werden. Deshalb wurde im Rahmen des Konzepts zur Weiterentwicklung der Baden-Württembergischen Landwirtschaftsverwaltung am 29.11.1989 in Pforzheim der erste Beratungsdienst für ökologischen Obstbau mit Sitz an der LVWO Weinsberg gegründet. Frau Kienzle und Herr Straub sind dort als Berater tätig.

Auf diese Weise ergibt sich eine enge Verbindung des Versuchsprojekts mit den ökologisch wirtschaftenden Obstbaubetrieben, aus der sich bereits eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt hat.

Bisherige Ergebnisse aus dem Apfelanbauversuch in Groß-Umstadt

G. Sartorius, LVWG Groß-Umstadt

Frau Sartorius stellte einen Versuch zum alternativen Apfelanbau vor, den sie zusammen mit Betriebsleiter Steinbauer betreut. Der Versuch wurde 1981 unter der Versuchsfrage, ob alternativer Anbau mit gängigen Sorten auf schwachen Unterlagen machbar ist, angelegt.

Das Versuchsgelände wurde zuerst als Gemüsegärtnerei genutzt, lag dann einige Jahre brach und wurde vor der Pflanzung zweimal mit Raps eingesät.

1981 wurden die Sorten Jonagold, Roter Boskoop und Golden Delicious als einjährige Veredelungen gepflanzt.

Folgende Varianten werden verglichen:

- 1 konventioneller Anbau
- 2 konventioneller Anbau, bei dem 1982 und 1988 Müllkompost gegeben wurde
- 3 biologisch-dynamischer Anbau
- 4 Anbau nach ANOG-Kriterien, wobei der Pflanzenschutz nicht großzügiger gehandhabt wurde als bei der Variante 3.

Der Versuch ist auf einer Versuchsfläche von 6400 qm mit 4 Wiederholungen (Parzellengröße 360 qm) aufgebaut. Bei der geringen Parzellengröße ist es schwieriger, ein stabiles ökologisches Gleichgewicht aufzubauen und die Abdriftgefahr muß berücksichtigt werden. Andererseits können verschiedene Parameter wie z.B. das verstärkte Auftreten von Wühlmausschäden besser abgesichert werden, da zufällige Befallskonzentrationen ausgeschlossen werden können.

Düngung:

Allgemein wurden in dem Versuch extrem hohe Düngergaben verabreicht (150 bis 180 kg N). In den ersten Jahren wurde vor allem Rizinusschrot und Horngries eingesetzt, seit 1985 werden etwa 600 dt/ha Kompost (aus Stroh, Rindergülle, Lößlehm und Basaltmehl mit einer Schicht Apfel- oder Traubentrester) jährlich breitflächig ausgebracht. 1988 wurde unbeabsichtigt eine extrem hohe Gabe (1200 dt/ha) gegeben.